



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 20. Januar 1853

### Wissenschaftliches.

#### Der beste Witterungskalender für Landleute re.

In Oberweimar starb vor Kurzem ein Bauer, welcher oft Tage lang vorher genau den Wechsel der Witterung anzugeben wußte. — Eine große Kreuzspinne in einem Winkel seines Gehöftes hatte ihm die nächste Veranlassung dazu gegeben. Er beobachtete die Bewegungen dieses Tieres Wochen lang ganz genau und hatte es endlich so weit darin gebracht, daß er sich bei seinen Feldarbeiten, wobei es auf's Weiter ankam, immer nach seiner Spinne richten konnte. Ledermann wunderte sich über das Eintreffen seiner Vorhersagungen, die zuletzt für Weisheitssprüche gehalten wurden. — Je früher die Kreuzspinne im Freien zu weben beginnt, desto früher tritt warme Witterung ein, besonders wenn sie ihre Scheibe gegen Norden oder Westen ausgespannt. Unhaltend schönes Wetter erfolgt, wenn sie langsam ordentlich fortwebt, weniger, wenn sie eine gewisse Hast zeigt und ihre Arbeit gleichsam hin und her bewegt. Trockenes, schwüles Wetter und Windstille wird es, wenn sie geschäftig an ihrem Gewebe pustet. Sicht sie aber mehrere Fäden ein, um es zu sichern, so kommt Wind, und zwar, wenn sie dabei sehr eifrig ist, noch an demselben Tage. Sicht sie ruhig im Mittelpunkte ihres Netzes mit an sich gezogenen Füßen, so hat man dauernd gute Witterung zu hoffen, und bleibt sie in dieser Stellung bei Sprühregen, so wird sich, trotz alles Anscheinens dagegen, das Wetter bald wieder aufheitern. Hat sie aber die Füße nicht an sich gezogen, sondern sprungfertig ausgebreitet, so ist große Hitze und ein Gewitter nahe, das aber bald vorüberzieht. Verläßt sie ihr Gewebe und nimmt Platz in einem Winkel der Hauptfäden, ist überdies das Gewebe gelüftet, wohl hier und da zerrissen, so folgt Sturm und heftiger Regen, und meist läßt sie nun die alte Wohnung ganz im Stich. Kommt sie aber wieder, um die Wohnung auszubessern, so ist auf eine Reihe heiterer Tage zu rechnen. Webt sie mehrere Scheiben in einiger Entfernung von einander, und zwar in verschiedenen Richtungen, dann läßt sich aus der

jedesmaligen Wahl ihres Aufenthaltes mit vieler Gewissheit nicht nur der gegenwärtige Pustzug, wäre er auch noch so leise, sondern auch die Gegend bestimmen, aus welcher der Wind zunächst wehen wird.

Auch die Haus- und Winkelsspinnen sind gute Wetterpropheten und haben vor den Kreuzspinnen noch den Vorzug, daß man sie das ganze Jahr hindurch beobachten kann, während die Kreuzspinnen nur in der wärmeren Jahreszeit arbeiten. Wenn im Winter die Winkelspinne ihr abgerissenes Gewebe an derselben Stelle wieder baut, so ist noch kein milderes Wetter zu erwarten. Webt sie nicht fern vom Ofen, so folgt noch strenge Kälte, wählt sie aber die Seite des Fensters, dann folgt Thauwetter. Hat sie im Spätherbst in ihrem Gewebe nach Süden sich gelehrt, so ist, trotz sonstiger Gegenanzeige, noch strenge Kälte zu besorgen. Verschwinden plötzlich die Fäden, die wie ein Netz vor ihre eigenthümliche Kammer gewebt sind, so deutet dies auf baldige schöne Witterung. Sicht sie in ihrer Kammer, den Kopf auswärts gekrefft, ohne einen Raub zu verzehren, so giebt es Regen und rauhe, kalte Tage. Dasselbe hat man zu erwarten, wenn viele Fliegen unverfehrt zum künftigen Aufzehrung eingesponnen sind. Manche dieser Spinnen zeigen die Witterung mehrere Tage voraus an.

Die Spinne ist also der sicherste Witterungsanzeiger. Die Witterungsanzeigen im Kalender sind dagegen vollkommen unzuverlässig, so zu sagen nicht einen Pfennig wert.

### Wissenschaftliches aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Von allen seit einem Jahrhundert zur Belehrung und Unterhaltung erfundenen Spielden ist jenes folgendes das verbreitetste und populärste. Sein Erfolg war ein allgemeiner und dauert noch fort. Über das Lotto, sowie wir es alle kennen und ausüben, lehrt denselben, welche noch nichts davon wissen — Groß oder Klein —

nichts als die Form und den Werth der Zahlen. Fehl aber hat es eine beträchtliche Vervolkommung erfahren. Das Jeu polymathique, d. h. das viele Dinge lebende Spiel ist auf das Prinzip des Bottos gegründet; oder es begreift alle Künste und alle Wissenschaften in sich. Die vier ersten Räben — jede Reihe wird besonders verkauft und in Paris als Neujahrs-Geschenk für 1853 empfohlen — sind das Eisen, die Multiplikation und die Geographie (Frankreich und Europa). In einigen Sizungen können die Kinder, Dank dieser ergötzlichen Erfindung, im eigentlichsten Sinne des Wortes spielend und ohne sich zu langwirken, die Buchstaben des Alphabets und eine gewisse Anzahl Worte, das Ein mal eins und die Namen und Lage der verschiedenen Länder Europas, ihrer Hauptstädte u. s. w. kennen lernen. Nämlich anstatt Zahlen auf den Blättern oder Karten, die ihnen zugestellt werden, zu bezeichnen, müssen sie bald einen Buchstaben, bald ein Wort, bald zwei miteinander multiplizierte Zahlen, bald den Namen einer Stadt oder eines Königreichs, bezeichnen oder besiegen. Dieses neue Spiel, welches das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet, ist bei allen Spielwarenhändlern in Paris zu haben.

\* Krankheit am rothen Klee. Zu der Kartoffel- und Traubenskrankheit scheint auch nun noch eine Klee-Krankheit kommen zu wollen. Von Bodelschaffen bei Kirchheim berichtet man, daß auf dem dortigen v. Palmschen Hofgute der dritte Kleeschritt wahrhaft giftige Wirkungen auf das Vieh äußere. Die beiden ersten Schnitte wurden ohne allen Nachteil versüttet und der dritte Klee wuchs, begünstigt von der nassen Witterung, so üppig heran, daß er schöner wurde als der zweite Schnitt. Auch fraß das Vieh ihn anfangs mit aller Begierde, aber schon drei Stunden nach dem Genusse stellte sich ein auffallend heftiger Speichelstau ein. Pferde und Ochsen schwärmten fürchterlich und ganze Schoppen Speichel ließen aus und füllten die Krippen mit Wasser. Dabei wurden die Thiere von den bestigsten Koliken ergriffen, so daß sie sich auf dem Boden wälzten. Dieselben Wirkungen hatte dieses Futter auch auf die Kühe, sie hörten aber bald wieder auf, als man ihnen anderes Futter reichte. Später rührte das Vieh den Klee gar nicht mehr an, so daß man sich gendächtig sah, den ganzen Kleeschlag von 15 Morgen zu mähen und zu tören, wo es indes noch ungewiß bleibt, ob das Kleedau sich nicht eben so untauglich zum Versütteln zeigt, wie der grüne Klee. Als Ursache dieser traurigen Erscheinung werden zahlreiche schwarze Punkte auf den Blättern des Kleebs angegeben, welche von einem ähnlichen Pilze herzurühren scheinen, wie man ihn auf den Blättern der von der bekannten Seuche besallenen Kartoffel-Pflanzen wahrnimmt. Die Königl. Centralstelle für die Landwirtschaft hat eine Commission abgeordnet, um die Sache an Ort und Stelle genauer zu untersuchen. In Wendlingen bei Kirchheim sollen ähnliche Erscheinungen bei dem Futter des Viehes mit Klee sich gezeigt haben.

\* Die jegliche Erziehungsweise der Mädchen, namentlich in den größern Städten, entfernt, nach Amalie Marschner, welche sich in einem sehr zu empfehlenden Buche über die „Erziehlichen Einflüsse“, besonders auf die ärmeren Volksschulen verbreitet, „leider die Tochter von Al-

lem, was sie zu ihrer eigentlichen Bestimmung hinschicken könnte. Von früh bis Abends mit Leibstudien überhäuft, lebt oft über Gegenstände, die sie nur lernen, um sie wieder zu vergessen, oder um sie zum Spiel der Eitelkeit zu benutzen, bleibt ihnen gleichwohl Alles fremd, was ihnen für ihre eigentliche wahre Bestimmung von Nutzen sein könnte, ja sie verlieren auch noch die Gaben, welche ihnen die gütige Mutter Natur verliehen hat. Leider zeigt sich nicht bloß in den größern Städten die Erscheinung, daß der Mutter alle Anlage und Lust fehlt, um durch pfiffige und heitere Spiele Lust und Gemüth der Kinder zu wecken, zu beleben und zu entfalten; selbst die meisten Dienstboten und Wärtinnen haben die Harmlosigkeit und Fröhlichkeit verloren, welche gleichsam die Lebenslust für die Kinderseele ist. Unachtsam, verdrießlich, leider nur zu oft auch roh, gehen sie auf Nichts ein, was unterhaltend und zur Thätigkeit anregend für die Kleinen sein würde; das durch tritt aber schon früh eine Geistesverdumming ein, die, wie der Mehlthau die Blüthe, die gesunde Frucht verkümmert.“

\* Ein Korrespondent der „Linzer Zeitung“ schreibt denselben aus Salzburg: Auf dem Markte unserer Alpenstadt werden jetzt wohltreffende Märzeleichen feilgeboten; im Kloster-Garten zu Mülln reisen zum zweiten Male die Erdbeeren; am Fuße des Geißberges steht ein Kirschbaum in der Blüthe und om Untersberg, in der Region über 5000 Fuß, sind vor wenigen Tagen ein passionirter Bergsteiger den Alpenrosenstrauch ganz frisch und mit Knospen besetzt.

\* Bogumil Gölz, der sich durch ein paar originelle Schriften bekannt gemacht hat, heißtt in der Allgem. Zeitung jetzt Berichte aus Aegypten mit. In einem der selben schildert er die ägyptischen Dörfer in folgender Weise: So uneben wie der Erdboden etwa von Natur angetroffen worden, so bat ihn der Araber gefüllt und zwar ohne die mindeste Beeinträchtigung seines Comforts. Ist der Anlage der Hütte irgend ein Gegenstand im Wege, ein Palmstamm, ein toter Hund, eine Sumpfstelle, ein Stein oder was immer sonst, der Araber vermauert das Ding oder Unding eher in den sogenannten Bau, als daß er die kleinste Mühe im Vorsträumen anwendete. Jedes ägyptische Dorf (mit Ausnahme eines Dutzends überwachter Musterdörfer) ist ohne Unterschied ein Bild des empörendsten Durcheinander und Uebereinander von Schutt, Staub, Ziegeln, Steinen, Backsteinstücken, Kehricht, Fledern, Kot und As. Nur an Viehdünger fehlt es, weil er zum Brannmaterial verwendet wird. Jedes Dorf ist in seinen sogenannten Straßen, Wegen und Stegen (für die kein Wagen und kein Karren in Anwendung kommt, da Alles auf Kamelen und Eseln fortgeschafft wird) bucklich, krumm und schwef, schmal und weit. Alles auf einen Hieb. Da giebt es große und kleine, hohe und niedrige, bedeckte und offene, viereckige und runde, zugewölbte und pyramidenförmig abgestumpfte Mauerwerke, mit Palmenstämmen, Rohr, Bobnenstroh und Stroh belegt, mit Hunden, Hühnern und Tauben auf der Plattform und, nicht zu vergessen, mit einem Gerble und Untath von brauchbaren und vernugten Geräthen, deren bloßer Anblick einen ordnungsliebenden, rüchnlichen Christenmenschen seiner Faß-

Sinne verouben und ihn complett unglücklich machen kann. Da gibt es ferner zur vollkommenen Ausstattung des labyrinthischen Unwesens große und kleine Einfriedigungen von Backsteinen und Rohwerk, große und kleine, runde und vierseitige Hütten, Ställungen, Kuppler, Taubentöchter, Hundelöcher, Brütofen, Nischen, Gruben, Hofsäume, Hühner- und Taubenhäuser, bedeckte und offene, krumme

und krümmere, schmale und noch schmälere, klobige, scheußliche Gänge, Winkel und Vorschlüsse, mit welchen verglichen selbst ein polnisches Labyrinth und Chaos eine holländische Reinlichkeit ist. Hier ist die Nase nur noch zu ihrem Hohn und Scandal in der Welt und wird bald ein abgestorbener Gesichtstriangel, für den kein Geruch mehr existirt.

## Insetate.

### 171) Bekanntmachung.

Die Königl. Regierung zu Liegnitz hat die festgestellten Klassensteuer-Veranlagungsrollen pro 1853 remittirt und werden dieselben im hiesigen Klassensteuer-Amte von heut ab 14 Tage zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen. Die Frist zur Anbringung der unmittelbar dem Königl. Landrathamte hier selbst einzureichenden Reklamationen läuft mit dem 15. April er ab. Zu jeder Reklamationschrift ist ein ganzer, der Länge nach gebrochener Bogen Papier zu verwenden. Auf der linken Hälfte muß oben Ort und Datum, darunter aber „Klassensteuer-Ermäßigungs-Gesuch des N. N.“ zu stehen kommen, auch die Bezirks- und Hausnummer angegeben, und auf der rechten Hälfte das Gesuch niedergeschrieben werden, damit auf der frei bleibenden linken Hälfte später die Einschätzungscommission ihr Gutachten abgeben kann.

### 172) Bekanntmachung.

Sämtliche Abgaben für den Monat Januar c. sind in nachstehender Art bei Vermeidung der sofortigen Execution von den Steuerpflichtigen des I. Bezirks Dienstag den 18. Jan., des II. Bez. Mittwoch den 19., des III. Bez. Donnerstag den 20., des IV. Bez. Freitag den 21., des V. Bez. Sonnabend den 22., des VI. Bez. Montag den 24., des VII. Bez. Dienstag den 25., des VIII. Bez. Mittwoch den 26., des IX. Bez. Donnerstag den 27., des X. Bez. Freitag den 28., des XI. Bez. Sonnabend den 29., des XII. Bez. Montag den 31. Januar zu entrichten. — Diejenigen, die mit dem Eintragen des neuen Etats 1853 der Kommunal- und Servis-Abgaben wegen Abwesenheit oder sonst übergegangen sein sollten, müssen dies auf der Kasse selbst nachholen lassen, weil Unwissenheit nicht schützen würde,

wenn sie die Reklamationsfrist, die bis ultimo März c. läuft, verfaulmt hätten. Eben so wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, welche nach den oben angezeigten Steuertagen noch nicht im Besitz von Klassensteuerzetteln sein sollten, und Steuer verpflichtet sind, sich auf dem Klassensteuer-Amte persönlich zu melden haben, um sich vor Nachtheilen, welche das Klassensteuergesetz androht, zu schützen.

### 173) Bekanntmachung

Gegen zupillarische Sicherheit sind aus der hiesigen Institut Kasse circa 5000 Thlr. Kapital, im Ganzen oder in einzelnen Raten, auszuleihen. Bewerbungen sind an den Kendanten der gedachten Kasse, Herrn Registratur Bieß, zu richten.

### 174) Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Selbststuren der hiesigen Bäckermeister pro Monat Januar verkaufen dieselben ihre Backwaaren wie folgt: a. Hausbäckebrod für 5 sgr. die Hrn. Bäckerstr. A. Mohr u. Sommer 5 Pf. Feuckert 4 Pf. 16 Th. die Uebrigen 4 Pf. b. Semmel für 1 sgr., die Hrn. Bäckerstr. Feuckert 15 Th. u. Sommer 14 Th., die Uebrigen 13 Th.

### 183) So eben ist bei W. Levysohn in Grünberg, in den drei Bergen, eingetroffen:

Gallerie zur Volks-Bibliothek der deutschen Classiker: Goethe, Schiller, Klopstock, Lessing, Wieland, Platen, Thümmel, Pyrkier's epische und Benau's lyrische Gedichte u. Erste Lieferung enthält: 1. Blatt: Lessing, Emilia Galotti. 2. Blatt: Goethe, Egmont. 3. Blatt: Schiller, Don Carlos. 4. Blatt: Wieland, Oberon. Alle 6 bis 8 Wochen erscheint eine Lieferung mit 4 eleganten Stahlstichen. Preis 5 Sgr.

### 181) Männergesang-Verein.

Die Freitagversammlung für diese Woche fällt aus. Zu der nächsten Sonntag stattfindenden Übungslunde werden die Herren Sänger ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen, da in Kurzem eine Versammlung mit Damen stattfinden soll.

#### Der Vorstand.

Nach gegenseitig freundschaftlichem Uebereinkommen ist mit dem heutigen Tage der Herr J. Bachamowicz aus meinem Geschäfte geschieden, welches der Ordnung wegen meinen wertbaren Geschäftsfreunden ergebenst mittheile

**Emanuel Schatz**,  
Speditionsgekört.

Das Färberei- u. Druckwarenfabrikationsgeschäft v. G. Grade empfiehlt eine große Partie bedruckte Nessel zu 3½ sgr. so wie rohe beste Qualität zu 2½ sgr. im Verkaufsställe Johannisstraße. (179)

186) Frischen Astrock. Caviar, geräucherten Lachs, Sardines à Phuile, Elinger Neunaugen, Franz. Capern, Düsseldorf. Weins-Mosstrich, Apfelsinen und Citronen empfiehlt

**Ernst Theod. Franke**.

Gute Kocherbsen so wie Linsen sind zu daben bei

**W. Below**,  
Apotheker- u. Schuhrohreiche

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätig: Geschichte der Begründung des Protestantismus in Schweidnitz und der Schicksale der derselbst errichteten evangelischen Friedenskirche, erzählt von Dr. Friedr. Jul. Schmidt, Corrector am Gymnasium in Schweidnitz. Preis 5 Sgr. (184)

Unsere Beiträge zu Weihnachtsgaben für die Pfeiler der Kinderbewahr-Anstalt gingen ein: Fürst von Hohenzollern-Hochingen Höhe 10 flr. Fürst zu Carolath Durchlaucht 5 flr 20 sg. Freiin v. Ohrn 5 flr. Frau von Kitzing zu Kitzing 2 flr. Fräul. Emilie Weiß 2 flr. Frau Rathsherr N. M. 1 flr. Frau Dr. Glasser 2 flr. Fr. Lehrer Alois 2 sg. 6 pf. Frau Kaufmann Winter 1 flr 10 sg. Fr. Kaufm. Hemmel 1 flr. Frau Fr. G. M. Schmidt 1 flr. Fr. Wundarzt N. N. 1 flr. Frau Kaufm. N. M. 2 flr. Ungenannt 1 flr. Fr. Rathsh. N. M. 15 sg. Frau St. Ch. B. 2 flr. Herr Apotheker Hellwig 1 flr. N. N. 10 sg. Fr. Dr. Nitsche 1 flr. Fr. Kaufm. Brge. 1 flr. Fr. Regier. Rath v. Wiele 1 flr. Fr. Kaufm. Voas 1 flr. Fr. Kästet F. 1 flr. Fr. Baumeister Berzen 1 flr. Fr. Gondibat B. 15 sg. Herr Lehrer H. 15 sg. Fr. Rechtsanw. Rödenbeck 3 flr. Herr Staatsanw. Peste 1 flr. durch die Stadtpost 2 flr. Fr. Bürgermeister Hauptner 1 flr. Fr. Fr. Fr. 1 flr. Frau N. N. 15 sg. Fr. Schles 15 sg. N. N. 15 sg. Fr. Kaufm. Engmann 2 flr. Fr. Apoth. Wenzig 1 flr. Frau Bürgermeistr. N. 1 flr. N. N. 5 sg. Fr. Rentier Neumann 1 flr. Fr. Baron v. Lützen 15 sg. Fr. Schay jun. 1 flr. Fr. N. N. 10 sg. Fr. N. N. 10 sg. Fr. Fr. Fr. Rosenstiel 1 flr. Fräulein Abramam 2 flr. Getreideholtz Körner 15 sag. Kantor Gebhardt 5 sg. Fr. Fr. Get. Director Granier 1 flr. Madame Dr. . 15 sg.

Ferner empfingen wir von Hen. Tuchfabrik. Böhme 6 Ellen carrierte Tuch, von Herrn Fr. Delverdahl bunte Tücher für sämtliche Kinder und Wachs zu den Christbäumen, von Hen. Fr. Wilhelm Eich und 96 Tischstöckchen. Herr Bäckermeister Schirmer bescherte die Kinder mit Christbrödchen. Fr. Fr. Reichenbach aus Berlin mit einer bedeutenden Menge der beliebten Pfalzsteine, Mandelkerne u. dgl. Außerdem wurden die Kleinen von einigen Wohlthätern mit Brotobst und Nüssen reichlich bedacht. Ein langjähriger treuer Freund der Anstalt erfreute wie bisher auch diesmal bei der Bescherung jedes Kind mit Pfefferkuchen, Fr. Kaufm. Hellwig spendete vielerlei Spielzeug und Fr. Buchbinder Schmelz Schreibbücher und sonst andern. Außerdem wurden von mehreren Kinderfreunden Bekleidungsstücke gütigst dargegereicht, und würde ich auch hier gern Alles im Einzelnen benennen, müßte ich nicht die Länge des Inserats aus Rücksicht auf die Anstalt vermeiden. Sehr erfreulich war auch der Hifler, mit dem einzigen Frauen und viele Jungfrauen bei der Ausserung der Bekleidungsgegenstände sich betheiligt. Überhaupt wurden bei der diesmaligen Christbeschierung unter 130 Pfeilerlingen der Kinderbewahr-Anstalt vertheilt: 59 neue Kleider, 61 Schürzen, 36 Tücher, 8 Shawls, 26 Hüten, 6 Hüte, 2 Unterrocks, 10 Jacken, 64 Paar wollne Strümpfe, 42 Paar Schuhe, 10 Knabenmützen, 8 Hemden, 52 vollständige Knabenanzüge. Allen Wohlthätern, die durchbare Spenden oder andere Gaben uns in den Stand gesetzt, den Kindern der Armut Freude zu schaffen und Gutes zu erweisen, sei hiermit der herzlichste Dank gesagt. Diesen spreche ich auch den fädtischen Behörden aus, die durch eine laufende jährliche Unterstützung der Anstalt wesentlich zu Hilfe kommen, dem Damen-Vorstande, und dergl. dem Männer-Vorstande, welche beide ihre Theilnahme willig und thätig bewiesen haben. Herr, der irgendeines die mitunter schwere Sorge für die Kinderbewahr-Anstalt und erleichtert hat, sei aufrichtig bedankt und

an die Verheilung des himmlischen Kinderreichs erinnert: was ihr einem dieser Gelingsten gehabt habt, das habt ihr mir gehabt. Zugleich erbitte ich das Wohlwollen aller Gönner und Freunde der Anstalt auch für die Zukunft: ich hoffe, daß die Anstalt dieses Wohlwollens nicht unverth ist, und daß die jüngst stattgesundene Feier ein nicht unerfreuliches Zeugniß davon abgelegt hat, welcher Sinn und Geist in der Anstalt herrscht und wie an den kleinen gearbeitet wird. Wer sich davon gründlich überzeugen will, der wird in Anstalts-Vokale jederzeit willkommen sein. Vor allem aber gebürt unser Dank Gott dem Herrn, der uns Gönner und Freunde erweckt und erhalten, manches Herz zugewendet und vor Unfällen behütet hat. Möge sein Segen auch ferner mit der Anstalt sein und seine Gnade behüten. (177)

Harth.

Im Verlage von Bruno Friedrich Goedde in Schneeberg ist erschienen und bei W. Leyhsohn in Grünberg in den drei Bergen zu haben:  
Des frommen Christen Haus-tempel. Ein Gebet- u. Erbauungsbuch für goitergebene, gläubige Christenherzen. Zweite Auflage. Preis 1 Taler. (180)

**Dr. Suin de Bouteillard's aromatische Zahn-Pasta**  
kaan jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur Cultur und Conservierung der Zähne und des Zahnsfleisches vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Z. basisse (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Grünberg befindet sich bei F. A. Franke jun. und kostet ein für einen sechsmonalichen Gebrauch ausreichendes Päckchen 12 Sar. (175)

### Christkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 23. Jan., Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst. (176)

Der Vorstand.

### Marktpreise.

Grünberg, den 17. Januar.				Görlitz, den 13. Januar.			
	Höchster Preis.	Niedrigster Preis.		Höchster Preis.	Niedrigster Preis.		
Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.	Athlr. Sgr. Pf.
Wäizen .	Schiffel	2 15 —	2	12 —	3 20 —	2	15 —
Moggen .		2 1 6	1	28 6	2 5	2	5 —
Gerste große		1 27 —	1	25 —	1 17 6	1	12 —
kleine		— — —	—	— — —	— — —	—	— — —
Hasen .		1 5 —	1	4 —	1 — —	—	27 —
Erbsen .		2 3 —	2	1 —	2 7 6	2	6 —
Hierse .		2 — —	1	28 —	— — —	—	— — —
Kartoffeln .		— 20 —	—	14 —	— 20 —	—	18 —
Heu .	Bentner	18 —	—	16 —	— — —	—	— — —
Stroh .	Schöf	7 —	—	5 15 —	— — —	—	— — —

Bei W. Leyhsohn in Grünberg in den drei Bergen ist vortheilig:

Allgemeiner juristischer Rathgeber für den preußischen Staatsbürger. Ein nothwendiges Handbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten, Apotheker, Haus-Bekker u. Handwerker. Herausgegeben von einem yr. klischen Juristen. Preis 7<sup>1/2</sup>, Sat.

### Wein-Verkauft bei:

Ad. Pilz, Silberberg, 46t Weißw. 5 sg.  
W. Pilz, Silberberg, 48t Weißw. 5 sat.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Geborene.

Den 2. Jan. Spinnereibes G. A. Hartmann eine Tochter, Aug. Wilhelm. — Den 3. Walter H. F. Kerner eine Tochter, Maria Amal. Agnes. — Den 6. Tuchbereiterges. G. R. Bauer eine Tochter, Maria Ottlie. — Den 7. Tuchmacher Adolph Gräfe ein Sohn, Martin Bernh. — Den 8. Hänsl. J. Chr. Schreck in Kühnau eine Tochter, Joh. Ernest. — Den 12. Bauer J. F. Müller in Sawade e. tode Tochter. Getraute.

Den 13. Jan. Junges G. G. Franke in Heinersdorf, mit Igfr. Anna Noi Uhlmann. Lägelöchner J. A. Klofe in Kühnau, mit Joh. Alois Fischer. Anna Gottlie. Dicke in Sawade, mit Igfr. Anna. Maria. — Bauer ausgeset. J. G. G. Böhm in Heinersdorf mit Igfr. Joh. Heinr. Opitz. J. G. Dorfmeier Hänel in Sawade mit Igfr. Joh. Carol. Lehmann. Gestorbene

Den 11. Jan. Dienstmädchen Gar. Neumann aus Friedersdorf 27 J. (Schlag) — Den 12. Taggard Christ Leicht, 57 J. 4 M. 11 T. (Schlag) — Den 16. Tuchm. W. Brm. in Kühnau 41 J. 3 M. 15 T. (Brustkrankheit) Maurer ges. W. N. König Sohn, Rob. Herrn Paul 6 M. 10 T. (Schämse.) Schleifer ges. G. Lieblich Tochter Sophie Henn. Almal 3 J. 4 M. (Brüste.) — Den 17. Tuchm. Scher J. J. Walter 63 J. 4 M. 3 T. (Unterleibskrankheit.)

### Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Septuagesima.)

Vormittagspred.: Herr Superintend. u. Pastor prim. Wolff.

Mittagspredigt Herr Pastor Harth.